

Ausschreibung eines Nationalen Referenzzentrums für Retroviren

Zum weiteren Ausbau infektionsepidemiologischer Netzwerke und zur Fortentwicklung effektiver Präventions- und Bekämpfungsstrategien bei Infektionskrankheiten sind für das Robert Koch-Institut zusätzliche Fachexpertisen erforderlich, die u. a. durch Nationale Referenzzentren (NRZ) erbracht werden.

Es ist beabsichtigt, ein **NRZ für Retroviren** auszuschreiben, das voraussichtlich ab **Oktober 2012** seine Tätigkeit aufnehmen soll.

Interessierte, leistungsfähige Institutionen werden gebeten, bis zum **26. März 2012** ein Konzept für dieses NRZ einzureichen. Das Konzept sollte in seiner Gliederung entsprechend dem Aufgabenkatalog für NRZ aufgebaut sein.

Das NRZ soll nachfolgend aufgeführte spezielle Aufgaben übernehmen:

- ▶ serologische Diagnostik für humane Immundefizienzviren (HIV-1/2) und humane T-Zell-Leukämieviren HTLV-1/2;
- ▶ quantitative Bestimmung der Viruslast für HIV-1, HIV-2 und HTLV;
- ▶ genotypische und phänotypische Resistenztestung von HIV-1 und HIV-2;
- ▶ Isolierung von HIV und HTLV (Viruszüchtung und Subtypisierung);
- ▶ HIV-1 Korezeptor-Tropismus-Bestimmung;
- ▶ Erregernachweis und Typisierung für epidemiologische Fragestellungen und zur Aufklärung von Infektionsketten;
- ▶ Infektionstestungen von Neugeborenen infizierter Mütter;
- ▶ Organisation und Durchführung von Schulungen und Ringversuchen zur HTLV-Diagnostik und zur HIV-1-Resistenztestung und anderen speziellen retrovirologischen diagnostischen Methoden;
- ▶ Vorhalten einer Stammsammlung von Isolat, die sowohl konventionelle Laborstämme von HIV und HTLV als auch Isolate aus Patientenmaterial (z. B. HIV-1 non-B-Subtypen) umfasst;
- ▶ quantitative HIV-Viruslast-Messung mittels mehrerer Methoden für Fragen der HIV-Übertragung im Bereich der Blutspende (Mindestanforderung an einsetzbare Methoden: Dual target assays);

- ▶ Beratung zu Fragen der Diagnostik und Epidemiologie von Immundefizienzviren und T-Zell-Leukämieviren sowie zu Fragen der AIDS-Pathogenese und -Therapie.

Über die aufgeführten speziellen Aufgaben hinaus wird für **alle ausgeschriebenen NRZ**, soweit zutreffend, der allgemeine Aufgabenkatalog für NRZ zugrunde gelegt:

Allgemeiner Aufgabenkatalog für NRZ:

1. Entwicklung bzw. Verbesserung diagnostischer Verfahren, Koordination bei der Standardisierung und Verbreitung allgemein gültiger Testverfahren. Initiierung von Untersuchungen zur Qualitätssicherung
2. Über die Routine hinausreichende Diagnostik und Feintypisierung von Erregern einschließlich molekularbiologischer Untersuchungen zur Aufklärung epidemiologischer Zusammenhänge
3. Führen einer Stammsammlung und Abgabe von Referenzstämmen bzw. von diagnostikspezifischen Referenzpräparaten, mit Ausnahme von ATCC (American Type Culture Collection)- und DSMZ (Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen)-Stämmen
4. Aufbau und koordinierende Pflege eines Netzwerkes diagnostischer Einrichtungen
5. Beratungstätigkeit für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD), Laboratorien, niedergelassene Ärzte, Kliniken und Forschungsinstitute, Durchführung von Weiterbildungen und Öffentlichkeitsarbeit
6. Zusammenarbeit mit Referenzlaboratorien anderer Länder sowie den Kollaborationszentren der WHO einschließlich der Teilnahme an internationalen Ringversuchen
7. In Abstimmung mit dem Robert Koch-Institut Auswertung und Interpretation der Daten mit dem Ziel, die epidemiologische Situation möglichst repräsentativ für Deutschland zu beschreiben, Initiierung von und Mitarbeit bei Surveillance-Projekten
8. Überwachung der eingehenden Daten mit dem Ziel der zeitnahen Aufdeckung von Ausbrüchen oder Ausbruchsgefahren sowie umgehende Mitteilung an das Robert Koch-Institut. Unterstützung des ÖGD und des Robert Koch-Institutes bei ergänzenden Untersuchungen im Rahmen von Ausbruchsuntersuchungen
9. Epidemiologische Analyse und Bewertung der Resistenz- und Virulenzentwicklung
10. Regelmäßige Berichterstattung sowie Beratung des Robert Koch-Institutes zu den entsprechenden Sachfragen und Mitwirkung bei der Erarbeitung von Empfehlungen des Robert Koch-Institutes für Diagnostik, Therapie und Prävention sowie allgemein in der angewandten Infektionsepidemiologie

Die NRZ werden in der Regel für einen Zeitraum von 3 Jahren berufen. Danach wird im Rahmen einer Evaluation über die weitere Berufung entschieden. Die gegenwärtige

Berufungsperiode der NRZ erstreckt sich auf den Zeitraum bis zum 31.12.2013.

Die finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit erfolgt durch Bewilligung von Zuwendungen auf der Grundlage des Bundeshaushaltsrechtes und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Die Förderung setzt eine Eigenbeteiligung des NRZ voraus. Das Procedere für Neubesetzungen von NRZ ist im Internet unter www.rki.de (Infektionsschutz > Nationale Referenzzentren und Konsiliarlaboratorien) veröffentlicht.

Den Bewerbungsunterlagen sollten der Lebenslauf sowie eine Publikationsliste mit den für die Arbeit dieses NRZ relevanten Publikationen beigelegt sein.

Die Angebote müssen in deutscher Sprache in Form eines Antrags schriftlich in zweifacher Ausfertigung und rechtsverbindlich unterschrieben im verschlossenen Umschlag bis zum

26. März 2012

an das Robert Koch-Institut, Abteilung 3, Frau Dr. Laude, DGZ-Ring 1, 13086 Berlin, abgesandt sein (Datum des Poststempels). Weiterhin wird um Übersendung der Datei per E-Mail an laudeg@rki.de gebeten.

Für weitere Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Robert Koch-Institut unter der o. g. Anschrift (Tel. 030.18754-3312 oder Fax 030.18754-3533).

Hinweise auf Veranstaltungen und Publikationen

22. Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress

Termin: 15. und 16. März 2012

Veranstaltungsort: Konzerthaus Freiburg, Konrad-Adenauer-Platz 1, 79098 Freiburg

Veranstalter: Deutsches Beratungszentrum für Hygiene (BZH GmbH), Freiburg

Themen: MRSA, HUS, allgemeine infektionspräventive Maßnahmen, Intensivmedizin und Krankenhaushygiene, Versorgung chronischer Wunden und ESBL

Wissenschaftliche Leitung: Dipl.-Volkswirt Dr. med. Wolfgang Gärtner, Deutsches Beratungszentrum für Hygiene

Hinweise: Die Teilnahme ist gebührenpflichtig. Bei der Veranstaltung können 13 Punkte für das Fortbildungszertifikat der Landesärztekammer Baden-Württemberg erworben werden. Anmeldeschluss ist der 6. März 2012.

Anmeldung und Information:

Susanne Opitz, BZH GmbH – Deutsches Beratungszentrum für Hygiene
Schnewlinstr. 10, 79098 Freiburg
Tel.: 07 61. 20 26 78 – 0, Fax: 07 61. 20 26 78 – 28
E-Mail: opitz@bzh-freiburg.de
Internet: www.bzh-freiburg.de

Ein Jahr Hygienegesetz – Fortbildungsveranstaltung in Essen

Termin: 22. Februar 2012

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Essen, Hufelandstr. 55, 45147 Essen, Hörsaal OZ II

Veranstalter: Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Essen

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Walter Popp

Themen: Das neue Hygienegesetz – wie es entstand und wie es weitergeht; Hygiene bei Punktionen und Injektionen; Antibiotikamanagement unter DART und ARS – erste Konsequenzen für die Praxis; Sepsis – eine ständige Herausforderung; nosokomiale Infektionen als Schaden in der Haftpflichtversicherung und Vermögensschadenversicherung

Anmeldung:

Tel.: 0201. 723-3822; Fax: 0201. 723-5664
E-Mail: krankenhaushygiene@uk-essen.de
Online: www.uk-essen.de/krankenhaushygiene

Hinweise: Die Veranstaltung ist kostenfrei. Bei der Ärztekammer Nordrhein sind Fortbildungspunkte beantragt.

Neues von der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE)

Psychische Gesundheit und gesunde Lebensweise, GBE kompakt 7/2011
GBE kompakt – Online-Publikationsreihe (www.rki.de/gbe-kompakt)

Psychische Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für individuelle Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und soziale Teilhabe. Hierdurch trägt sie entscheidend zum menschlichen, sozialen und wirtschaftlichen Erfolg einer Gesellschaft bei. Entsprechend ist die Förderung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung eine wichtige gesundheitspolitische Priorität.

Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit sind weit verbreitet und haben erhebliche individuelle und gesellschaftliche Folgen. Depressionen gehören dabei zu den häufigsten und folgenreichsten psychischen Erkrankungen. Sie sind weltweit eine Hauptursache für krankheitsbedingte Beeinträchtigungen im Alltag und haben in westlichen Ländern den drittgrößten Anteil an der gesamten Krankheitslast.

Psychische und körperliche Gesundheit sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. So ist zum Beispiel der wechselseitige Zusammenhang zwischen Depression und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie kardiometabolischen Risikofaktoren wie Diabetes und Adipositas gut belegt. Dieser Zusammenhang kann wahrscheinlich zum Teil durch das Gesundheitsverhalten erklärt werden. Eine gesunde Ernährung und regelmäßige körperliche Aktivität sind wichtige Schutzfaktoren nicht nur für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und deren Risikofaktoren, sondern auch für die psychische Gesundheit. Umgekehrt gehen psychische Erkrankungen häufig mit Rauchen, körperlicher Inaktivität und ungesunder Ernährung einher.

In Studien zum Zusammenhang zwischen Lebensweise und Gesundheit wird zunehmend der kombinierte Einfluss mehrerer Lebensstilfaktoren wie Ernährung, Rauchen, körperliche Aktivität und Übergewicht untersucht. Dabei zeigten sich Zusammenhänge zwischen der Anzahl individueller Lebensstilfaktoren und einer Vielzahl chronischer Erkrankungen. Der Zusammenhang zwischen einer gesunden Lebensweise mit einer Kombination von gesunden Lebensstilfaktoren und psychischer Gesundheit ist hingegen bislang nur wenig untersucht worden.

GBE kompakt 7/2011 ist am 7.11.2011 erschienen.